

Vorwort

zur zweiten Auflage der deutschen Ausgabe.

Das vorliegende Werk hat in seiner zweiten Auflage vielfältige Erweiterungen erfahren. Nicht nur wurde eine ganze Serie neugeprüfter Mittel in dasselbe aufgenommen, sondern es wurden auch die Uebersetzungen in's Italienische und in's Spanische hinzugefügt, sodass das Werk — wohl als Unicum in der pharmaceutischen, wie in der medicinischen Literatur überhaupt — in den fünf Weltsprachen gleichzeitig erscheint. Den italienischen Theil redigirte und übersetzte Herr Dr. Cigliano, ein bewährter Arzt und Pharmaceut in Neapel; den spanischen Theil der als Schriftsteller und Uebersetzer deutscher Werke in's Spanische bekannte homöopathische Arzt Dr. Paz Alvarez in Madrid. Beiden Herren statte ich für die viele Mühe, die ihnen bei Erfüllung der zu lösenden Aufgabe zufiel, meinen besten Dank ab; ebenso Herrn Dr. med. Lemuel Steffens in Philadelphia, welcher auf Wunsch namhafter Vertreter der Homöopathie in Amerika die englische Abtheilung zum Theil neu redigirte und übersetzte, und Herrn Dr. med. A. Noack in Lyon, dem die gleichen Pflichten für den französischen Theil oblagen.

Die Grundsätze für Bearbeitung dieses Werkes, wie sie in der Einleitung zur ersten Auflage enthalten waren und unverändert in diese zweite Auflage übergingen, sind dieselben geblieben. Man hat unter »Verbesserungen« im Sinne der homöopathischen Pharmacie keine willkürlichen oder auf sogenannter wissenschaftlicher Basis ruhenden Aenderungen der Nomenclatur zu verstehen; denn jener Name, den der Arz-

neiprüfer einem Mittel seiner Zeit gegeben hat und der — selbst wenn er nicht ganz correct ist, — in die homöopathisch-therapeutischen Werke übergegangen ist, musste beibehalten werden, wenn nicht Irrungen hervorgerufen werden sollten. Unter dieser homöopathischen Nomenclatur der betreffenden Mittel befindet sich stets das moderne botanische oder chemische Synonymum, sodass der Pharmaceut selbst nicht so leicht Irrthümern anheimfallen wird.

Ebensowenig war bei Herausgabe einer homöopathischen Pharmacopöe auf jene sogenannten Verbesserungen in der Zubereitungsweise der Arzneimittel, wie sie die moderne Pharmacie der Staatsmedizin für nöthig hält, Rücksicht zu nehmen. Das zu den Arzneiprüfungen am gesunden menschlichen Körper verwandte Praeparat ist einzig und allein mustergültig für die homöopathische Pharmacie, denn an jene Arzneiprüfungsbilder hält sich der Arzt bei der Wahl seines Heilmittels. Eine abweichende Zubereitung giebt in massiven Dosen oft ganz andere toxische Resultate, und der Arzt dürfte, wenn dieselbe auf die homöopathische Pharmacie übertragen würde, weniger sicher in seinem Thun und Handeln sein. Nur da, wo umfangreiche Nachprüfungen mit andersartigen Praeparaten von früher nur mangelhaft geprüften Mitteln stattgefunden hatten, war ein Abweichen von dieser Regel geboten. In Bezug auf längst ausgeprüfte und erprobte Mittel musste der stabile Character der homöopathischen Pharmacie im Sinne Hahnemann's gewahrt bleiben. Die angebrachten Verbesserungen beschränken sich daher nur auf Erweiterungen in Bezug auf die Zahl der Mittel, und auf Zusätze, welche ein sorgfältigeres praktisches Handeln für den Pharmaceuten ermöglichen.

Dass diese Grundsätze die richtigen waren, bewiesen die der ersten Auflage zu Theil gewordenen Anerkennungen, von denen folgende wörtlich anzuführen ich mich für verpflichtet erachte:

Das unterzeichnete Directorium des homöopathischen Central-Vereins Deutschlands bezeugt hierdurch dem Dr. Willmar Schwabe in Leipzig, dass die Mitglieder des gedachten Vereins über das von ihm herausgegebene Werk »Pharmacopoea homoeopathica polyglotta, Leipzig, 1872,« auf Grund und im Anschluss an die von 48 homöopathischen Aerzten über dasselbe abgegebenen Gutachten und in Erwägung,

- 1) dass es bisher an einer homöopathischen Normal-Pharmacopöe gefehlt hat, welche sich in völliger Uebereinstimmung mit den von den Arzneiprüfern für die Zubereitung des betreffenden Arzneipräparats aufgestellten Regeln befindet und den in der Homöopathie gültigen Potenzirungs-Scalen Rechnung trägt;
- 2) dass den Apothekenrevisoren somit bisher keine Gelegenheit geboten war, einen richtigen Maassstab zur Beurtheilung homöopathischer Apotheken zu finden;
- 3) dass die früher erschienenen homöopathischen Pharmacopöen den gegenwärtigen Bedürfnissen homöopathischer Aerzte und Apotheker in Folge Einführung einer grossen Anzahl neugeprüfter Mittel nicht mehr genügen,

erklärt und beschlossen haben:

dass die vom Dr. Willmar Schwabe herausgegebene, vom Dr. S. Hahnemann in das Englische und vom Dr. A. Noack in das Französische übersetzte Pharmacopoea homoeopathica polyglotta sich in Uebereinstimmung mit den von Samuel Hahnemann und den übrigen Arzneiprüfern für die homöopathische Arzneibereitung aufgestellten Regeln befindet; und da nur ein Festhalten an diesen Regeln einzig und allein drohender Corruption zu steuern vermag, die gedachte Pharmacopöe den hohen Regierungen als homöopathische Normal-Pharmacopöe zur gesetzlichen Einführung zu empfehlen.

Den 11. August 1872.

Das Directorium des homoeopathischen Centralvereins Deutschlands.

Dr. med. **Fischer** in Weingarten (Württemberg),
Präsident.

Dr. med. **Clotar Müller** in Leipzig.

(L. S.) Dr. med. **A. Gerstel** in Wien.

Dr. med. **Heinigke**, h. t. Secretär.

Als Secretär des Vereins der homöopathischen Aerzte Ungarns habe ich die Ehre, Ihnen mitzuthellen, dass in Folge Ihres Schreibens an die DDr. Argenti und Balogh, welches in der 74. Versammlung des Vereins vorgelesen wurde, dieser einem, aus den DDr. Professor Franz Hausmann, Roland Hausmann und dem Unterzeichneten bestehenden Comité den Auftrag ertheilte, Ihr Werk: »Pharmacopoea homoeopathica polyglotta«

einer Beurtheilung zu unterziehen und hierüber dem Vereine zu referiren. Dieses Comité erstattete nun gestern, in der ersten, nach den Ferien abgehaltenen Fachversammlung des Vereines seinen Bericht, welcher in sinngetreuer Uebersetzung folgendermassen lautet:

»Die *Pharmacopoea homoeopathica polyglotta* des Dr. Willmar Schwabe ist ohnstreitig das beste Werk, welches bisher über homöopathische Arzneibereitung geschrieben wurde. Die Vorzüge, die es vor anderen, ebenfalls trefflichen Werken voraus hat, sind:

- 1) Völlige, auf umfassendem Quellenstudium beruhende und nur selten, und dann entschieden Besserem geopferte Uebereinstimmung mit den von den Arzneiprüfern für die Bereitung des betreffenden Präparates aufgestellten Regeln, wodurch allein es möglich ist, ein Präparat zu erlangen, welches jenem, dessen Symptome in den Prüfungen verzeichnet sind, am allerähnlichsten ist.
- 2) Berücksichtigung des Arzneigehaltes des Stammpräparates bei der Decimal- sowohl, als der Centesimalscala.
- 3) Grösste Vollständigkeit, indem alle, bis jetzt in der Homöopathie angewandten Mittel, mit Ausnahme der mit Recht weggelassenen isopathischen, darin enthalten sind.
- 4) Zweckmässige Anordnung des Stoffes, Klarheit und Bündigkeit der Vorschriften und Regeln und elegante Ausstattung.
- 5) Gleichzeitiges Erscheinen in den drei verbreitetsten Sprachen, was für die Begründung der Einheit der Homöopathie von grossem Vortheile ist.

Auf Grund dieses Urtheiles und gestützt durch ähnliche Motive, wie die von dem homöopathischen Centralvereine Deutschlands angeführten, beantragte das Comité: Der Verein der homöopathischen Aerzte Ungarn's möge erklären, dass er die *Pharmacopoea homoeopathica polyglotta* des Dr. Willmar Schwabe für vollkommen geeignet halte, die Grundlage einer vollständigen, mit Gesetzeskraft zu versehenen homöopathischen *Pharmacopoea* zu bilden, und dass er dieses Werk seinerseits auch dem ungarischen Reichstag und der Regierung zu diesem Behufe empfehlen werde.

Pest, den 12. October 1872.

Dr. A. v. Szontagh,

Sanitätsrath u. Secretär des Vereins der homöopathischen Aerzte Ungarns.

Von den vielen Aerzten, welche sich in ähnlicher, lobender Weise über das Buch ausgesprochen und grösstentheils dadurch, dass sie das Preussische Dispensir-Examen bestanden, die Berechtigung zu einem

Urtheil in homöopathisch-pharmaceutischen Angelegenheiten nachgewiesen haben, nenne ich folgende:

- | | |
|--|--|
| Dr. med. Aegidi , Königl. Preuss. Geh. Rath in Freienwalde a/O. | Dr. med. A. Herrburger , pract. Arzt in Penzing. |
| Dr. med. D. Argenti , Königl. Rath und Präsident in Waitzen. | Dr. med. v. d. Heyden , pract. Arzt in Essen. |
| Dr. med. J. Fr. Baumann , pract. Arzt in Memmingen. | Dr. med. Hilberger , pract. Arzt in Triest. |
| Dr. med. H. Billig , pract. Arzt in Stralsund. | Dr. med. J. J. Hoppe , Professor an der Universität Basel. |
| Dr. med. Th. Bruckner , pract. Arzt in Basel. | Dr. med. J. J. Kafka , pract. Arzt und Redacteur der »Allg. Hom. Ztg.« in Prag. |
| Dr. med. F. Brun , Sanitätsrath und pract. Arzt in Luzern. | Dr. med. Kaluschke , pract. Arzt in Liegnitz. |
| Dr. med. E. Dittrich , pract. Arzt in Dresden. | Dr. med. F. Katsch , pract. Arzt in Cöthen. |
| Dr. med. Dürr , pract. Arzt in Feldkirch. | Dr. med. Kayser , pract. Arzt in Höxter. |
| Dr. med. Faulwasser , pract. Arzt in Bernburg. | Dr. med. Kirsch , Königl. Regimentsarzt a. D. in Wiesbaden. |
| Dr. med. von Favento , pract. Arzt in Görz. | Dr. med. Koller , pract. Arzt in Herisau. |
| Dr. med. H. A. Fischer , pract. Arzt in Berlin. | Dr. med. Aurel Krajzell , Oberphysikus und pract. Arzt in Eperies. |
| Dr. med. E. H. Fröhlich , pract. Arzt und Secretär des Ver. hom. Aerzte Oesterreichs in Wien. | Dr. med. J. E. Krieger , pract. Arzt in Bern. |
| Dr. med. Ad. Gerstel , pract. Arzt in Wien. | Dr. med. C. Kunkel , pract. Arzt in Kiel. |
| Dr. med. Greussing , Kreisgerichtsarzt in Feldkirch. | Dr. med. J. Landesmann , pract. Arzt in Genf. |
| Dr. med. Fr. Haustein , pract. Arzt in Weipert. | Dr. med. h. c. Leidner , Grossherzogl. Medicinalrath in Windischleuba. |
| Dr. med. Hegewald , Professor in Meiningen. | Dr. med. Camillo Cavaliere Liberali , pract. Arzt in Rom. |
| Dr. med. Carl Heinigke , pract. Arzt in Leipzig. | Dr. med. Lorbacher , pract. Arzt in Leipzig. |
| Dr. med. Held , pract. Arzt in Rom. | Dr. med. Löscher , Königl. Sanitätsrath in Lübben. |
| Dr. med. C. Hering , Professor in Philadelphia. | Dr. med. Madelung , Medicinalrath und prakt. Arzt in Gotha. |
| | Dr. med. A. Mayländer , Königl. Preuss. Sanitätsrath und pract. Arzt in Berlin. |

Dr. med. Mende, pract. Arzt in Winterthur.	Dr. med. Schüssler, pract. Arzt in Oldenburg.
Dr. med. Meyer, pract. Arzt in Osnabrück.	Dr. med. Herm. Schwencke, pract. Arzt in Cöthen.
Dr. med. N. J. Mossa, pract. Arzt in Bromberg.	Dr. med. Simrock, pract. Arzt in Frankfurt a/M.
Dr. med. Clotar Müller, pract. Arzt und Chef-Redacteur der »Intern. Hom. Presse« in Leipzig.	Dr. med. Sirsch, pract. Arzt in M. Schönberg.
Dr. med. Orth, pract. Arzt in Essen.	Dr. med. Starke, pract. Arzt in Nagy-Karoly.
Dr. med. Payr, pract. Arzt in Passau.	Dr. med. Stein, pract. Arzt in Hamburg.
Dr. med. Rob. Pfeil, pract. Arzt in Chemnitz.	Dr. med. Stens, Königl. Pr. Sanitätsrath u. pract. Arzt in Bonn.
Dr. med. Th. Rückert, pract. Arzt in Herrnhut.	Dr. med. Wank, k. k. Stabsarzt und pract. Arzt in Görz.
Dr. med. Ruhfuss, pract. Arzt in Hoerde.	Dr. med. A. Weihe, pract. Arzt in Herford.
Dr. med. Sana, pract. Arzt in Bremen.	Dr. med. Weinke, pract. Arzt, em. Präs. des Ver. hom. Aerzte Oesterr. in Wien.
Dr. med. Scheglmann, pract. Arzt in Regensburg.	etc. etc.

Ebenso haben viele pharmaceutische Berufsgenossen dem vorliegenden Werke ihre volle Anerkennung gezollt und die Redactionen pharmaceutischer Zeitschriften dasselbe in ihren Blättern in ehrenvollster Weise besprochen. So hoffe ich denn, dass auch diese neue Auflage der Homöopathie zur Ehre und zum Segen gereichen und dazu beitragen werde, dass die homöopathische Pharmacie, als vollberechtigte Schwester der Staatspharmacie, mehr und mehr Wurzel fasse und gedeihe.

Leipzig, im Juli 1879.

Dr. Willmar Schwabe.